



Dr. Richard Schneebauer – „Der Männerkenner“ – ist Soziologe und begleitet Männer in ihrem Wunsch nach einem bewussten Umgang mit dem eigenen Leben und lebendigen Beziehungen. Er ist seit vielen Jahren in der Männerberatung tätig, Trainer, Dozent und Vortragender.

In „Männerherz“ gibt er Einblick in sein Fachwissen als Männerexperte und erzählt seine persönliche Geschichte. Der Autor will einen Beitrag leisten zu einem klaren, starken Männerbild und der Frage, wie eine ausgeglichene Beziehung zwischen Mann und Frau gelingen kann.

www.dermaennerkenner.com



Im Goldegg Verlag erschienen:

Männerabend

Warum Männer einen Mann zum Reden brauchen – und was Frauen darüber wissen sollten

**DER
MÄNNER-
KENNER**

**VERBUNDEN UND UNABHÄNGIG LIEBEN:
WIE SCHAFFEN MÄNNER DAS?**

Wir Männer haben einen inneren Drang nach gelungenen Beziehungen und einem freien, selbstbestimmten Leben. Doch im Job, in Freundschaften, im Alltag und in der Liebe fühlen wir uns mehr und mehr durchs Leben getrieben und suchen unseren Platz.

Entscheidend ist, wie gut wir selbst darin sind, was wir uns von der Partnerin wünschen. Mit Ausdauer und Lust auf eine Expedition zu uns selbst können wir unser Leben verändern.

Nur wenn wir darauf hören, was unser Inneres zu sagen hat, kommen wir uns selbst auf die Spur. Wir können authentisch sein und eine Partnerschaft führen, die wirklich befriedigt.



ISBN 978-3-99060-153-2
© 2020 Goldegg Verlag GmbH



MÄNNERHERZ

Richard Schneebauer

Richard
SCHNEEBAUER
MÄNNER
HERZ

**DER
MÄNNER-
KENNER**

Was Männer bewegt

Freiheit • Beziehung • Selbstbestimmung

GOLDEGG

„Auch im Hause des Männerberaters war es zuerst die Frau, die sich mit ihren wahren Gefühlen mitteilte. Das war eine tränenreiche Zeit und hat uns gleichzeitig sehr erleichtert. Es war klar, dass wir etwas ändern mussten. Wir befanden uns in einer Sackgasse.“

Die Offenheit der nun beginnenden Gespräche, so schmerzvoll sie auch waren, war gut und richtig. Sie brachten das zutage, was wir ohnehin schon lange spürten, ohne es wahrhaben zu wollen. Wir waren ehrlich und betrauertem, was gerade geschah.

Beide wollten wir wieder mehr wir selbst werden. Dafür brauchte es genau das, was wir zutiefst vermeiden wollten: die Trennung.“

